

Getestet und für gut befunden

Hilferuf- und Sicherheitscheck-App hat sich bewährt

Der Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal geht neue Wege: Eine Applikation hilft Senioren, möglichst unabhängig zu leben und bietet Sicherheit. Nach der Testphase soll «HiSi» jetzt im ganzen Fricktal zum Einsatz kommen.

Michaela Wehrli

FRICK. Die Testphase ist abgeschlossen, das Resultat überzeugt. Die Hilferuf- und Sicherheitscheck-Applikation (HiSi) des Vereins für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) soll in Zukunft im ganzen Fricktal angeboten werden.

Von August bis Ende März wurde die Applikation in zwölf Alterswohnungen an der Mühlegasse in Frick getestet (die NFZ berichtete). Nach Projektabschluss zieht Sabine Gallert, stellvertretende Geschäftsführerin des VAOF, eine positive Bilanz: «Am Ende waren auch die wenigen Skeptiker, die es anfänglich gab, überzeugt. Die Nutzer fühlen sich dank der App sicherer, das ist das Wichtigste.»

HiSi hat drei Funktionen: Der Sicherheitscheck, den die Nutzer



Silvan Jauslin wohnt in einer Alterswohnung in der Mühlegasse. Er hat am Pilotprojekt Hilferuf- und Sicherheitscheck-Applikation des VAOF teilgenommen. Foto: zVg

mindestens alle 24 Stunden quittieren müssen, übernimmt die Aufgabe, die sonst etwa ein Telefonanruf von Verwandten erfüllt. Zum Zweiten können die Nutzer den Extra-Check aktivieren, wenn sie einen zusätzlichen Sicherheitscheck durchführen möchten. Zudem haben die HiSi-Nutzer die Möglichkeit, einen Hilferuf abzusetzen. Dann rückt sofort jemand von der Temporär-Station des Alterszentrums Bruggbach in Frick aus.

Die App ist gemeinsam mit den Bewohnern der Alterswohnungen entwickelt worden. «HiSi ist eine wertvolle Unterstützung, um möglichst lange ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen zu können», so Gallert.

In einem nächsten Schritt soll HiSi in den Alterswohnungen Bruggbach eingeführt werden. In Laufenburg sind ebenfalls Alterswohnungen ge-

plant, auch dort soll es das Angebot geben. Mittelfristig möchte der VAOF die App als Dienstleistung im ganzen Fricktal anbieten. Dem Verein liegen ebenfalls überregionale Anfragen vor. Denkbar sei, dass der VAOF das Programm an diese Interessenten in Form eines Lizenzvertrages verkauft, erklärt Gallert.

App auch in Privathaushaltungen

In Frick arbeitet der VAOF mit dem Altersheim Bruggbach zusammen. Sollte das Angebot in weiteren Gemeinden eingeführt werden, strebt der Verein wieder Kooperationen mit Partnern vor Ort an. «Wenn ein Hilferuf ausgelöst wird, müssen wir auf medizinische Fachleute zählen können», erklärt Gallert. Denkbar sei etwa eine Zusammenarbeit mit der Spitex, dem Schweizerischen Roten Kreuz oder ähnlichen Hilfsorganisationen. Ein weiteres Ziel ist es, die App auch in Privathaushalte zu bringen, um pflegende Familienangehörige zu entlasten.

Nach dem Projekt ist vor dem Projekt: Die Verantwortlichen des VAOF tüfteln bereits an neuen Ideen. «Denkbar ist eine App, mit der die Nutzer alle Dienstleistungen von Hilfsorganisationen in ihren Gemeinden abrufen können», blickt Gallert in die Zukunft.